



Information zum Pressegespräch

Rektor Hagelauer über seine Zukunftspläne

Dienstag, 1. Juli 2014, 11 Uhr
Uni-Center, Sitzungszimmer 4
JKU, Altenberger Straße 69, 4040 Linz

Ihr Gesprächspartner:

o.Univ.Prof. DI Dr. Richard Hagelauer, Rektor der Johannes Kepler Universität (JKU)

Kontakt:

Mag. Jonathan Mittermair

Universitätskommunikation

Pressesprecher

Tel: +43 732 2468-3010

jonathan.mittermair@jku.at



Sieben Jahre voller Höhepunkte für die JKU: Zwischenbilanz und Zukunftspläne von Rektor Richard Hagelauer

Richard Hagelauer ist seit 1993 als Professor am Institut für Integrierte Schaltungen an der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz tätig und fungierte von 2000 bis 2007 als Dekan der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (TN). Am 1. Oktober 2007 wurde er zum Rektor der JKU bestellt und 2011 für eine zweite Amtsperiode für weitere vier Jahre bis 30. September 2015 wiedergewählt.

„Die Entscheidung, nach Ablauf meiner Funktionsperiode Ende September 2015 aufzuhören und für keine weiteren vier Jahre als Rektor zur Verfügung zu stehen, habe ich nach reiflicher Überlegung gemeinsam mit meiner Familie getroffen. Diesen nicht leichten Entschluss habe ich aus privaten Gründen gefasst. Ich möchte am Höhepunkt aufhören und hoffe, dass es dann acht erfolgreiche Jahre mit vielen Meilensteinen für die JKU gewesen sind“, so Hagelauer.

JKU Linz - Eine der dynamischsten Universitäten Österreichs

In den vergangenen sieben Jahren entwickelte sich die JKU unter der Leitung von Rektor Hagelauer zu einer der dynamischsten Universitäten Österreichs, angefangen vom **Ausbau** der universitären **Infrastruktur** (Errichtung JKU Science Park, Ausbau Juridicum, etc.) und der Gründung der **Medizinischen Fakultät** über die Etablierung **neuer Studienrichtungen** – etwa in Geistes- und Kulturwissenschaften (z.B. Politische Bildung), der Kunststofftechnik, der Informationselektronik oder Humanmedizin – und die **Steigerung der Studierendenzahlen** auf rund 19.400 (WS 2013/14), bis hin zu bemerkenswerten **Forschungsergebnissen** der unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen (**Wittgensteinpreise** für Prof. Widmer 2009 und Prof. Sariciftci 2012) oder der weit vorangeschrittenen **Internationalisierung** (z.B. Joint Master Global Business-Programme Kanada/Taiwan oder Russland/Italien).

Der ausgezeichnete Ruf der JKU konnte gestärkt und der hohe Qualitätsstandard in Forschung und Lehre ausgebaut werden. Die JKU wird weiter an Bedeutung gewinnen, denn zukunftsweisende Projekte wie etwa die Medizinische Fakultät sind auf Schiene.



Persönliche Zukunftspläne

Rektor Hagelauer pendelt seit 21 Jahren wochenweise zwischen Nürnberg und Linz. Er möchte sich in Zukunft wieder bewusst mehr Zeit für seine Familie nehmen: *„Ich werde nächstes Jahr 64 und bin heuer zum dritten Mal Großvater geworden. Ich möchte zukünftig mehr Zeit für meine Frau, meine Kinder und Enkelkinder haben. Früher bin ich auch zweimal in der Woche an der Donau joggen gegangen, darauf freue ich mich wieder. Und ich habe vor, wieder Marathons zu laufen; das macht mir Spaß und das braucht meine Seele. Meine jüngste Tochter Melina ist Standardformationstänzerin in der ersten Deutschen Bundesliga. Als begeisterter Hobbytänzer und ihr größter Fan freue ich mich schon, bei ihren Wettbewerben wieder regelmäßig live dabei sein und ihr die Daumen drücken zu können“*, verrät Hagelauer.

Hagelauer zieht sich im Herbst 2015 lediglich als Rektor zurück, wird der JKU jedoch als Professor weiterhin erhalten bleiben und wieder am Institut für Integrierte Schaltungen, das mittlerweile im JKU Science Park beheimatet ist, tätig sein.

„Ich bleibe als Professor an der JKU und möchte mich wieder intensiv der Forschung widmen, der ich immer mit großer Leidenschaft nachgegangen bin. Weiters werde ich mich mit ganzem Herzen für ein ‚Medical Valley‘ und eine starke Entwicklung der Informationselektronik an der JKU einsetzen. Hier kann ich gerne meine Erfahrung und Kontakte einbringen“, so Hagelauer.

Highlights der vergangenen sieben Jahre

„Alle Ziele, die wir uns gesetzt haben, wurden erreicht und sogar übertroffen. Die großen Erfolge der JKU der letzten Jahre waren nur mit einem starken Rektoratsteam möglich, bei dem ich mich an dieser Stelle auch herzlich bedanke. Hier kann ich mich sehr glücklich schätzen und wir haben ja gemeinsam im kommenden Jahr noch viel vor“, resümiert Hagelauer.

Steigerung des Budgets um mehr als 40 Prozent

Während der Amtszeit Rektor Hagelauers konnte die JKU ihr Globalbudget um rund 43 Prozent steigern, nämlich von 245,3 Mio. Euro auf 350,2 Mio. Euro.

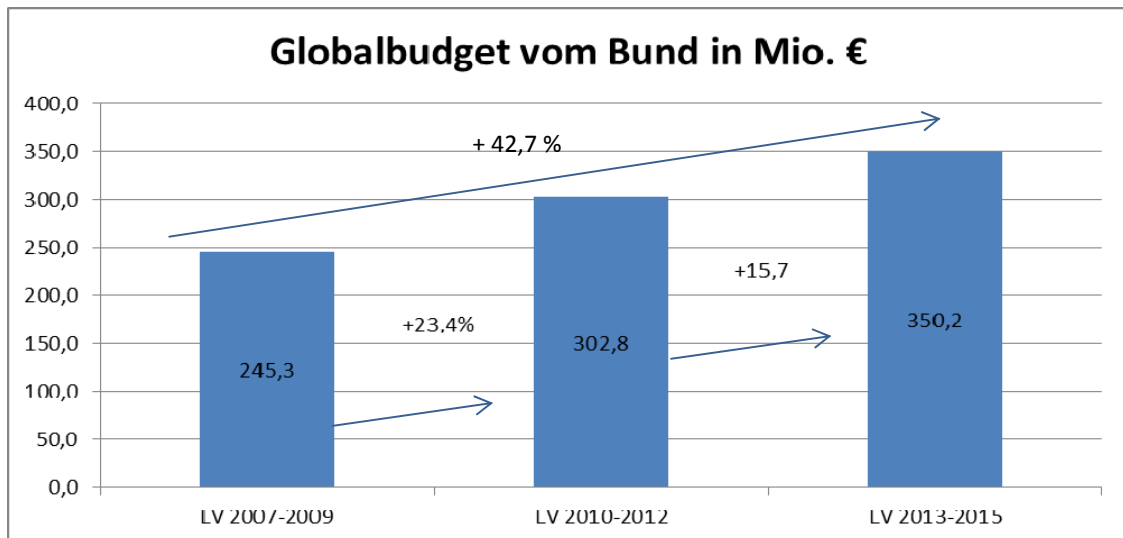


Abbildung 1: Rund 43 % mehr Budget für die JKU im Vergleich zur LV-Periode 2007-2009; Quelle: JKU

Forschung: Fast 90 Prozent mehr Drittmittel

Zusätzlich konnten 2013 Drittmittel in Höhe von 35,7 Mio. Euro akquiriert werden. Dies bedeutet im Vergleich zu 2007 (19,1 Mio. Euro) eine Erhöhung um rund 87 Prozent.

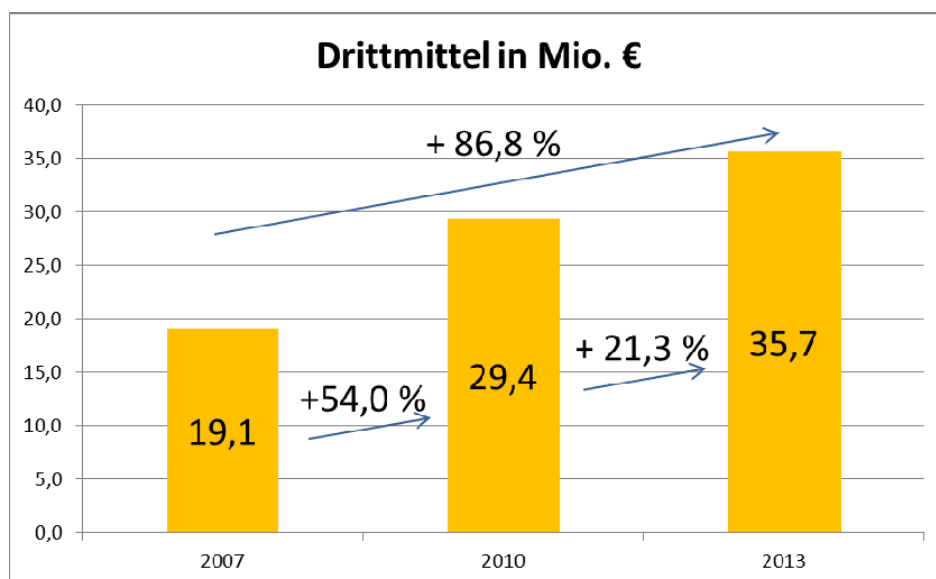


Abbildung 2: Rund 90 % mehr Drittmittel im Vergleich von 2007 zu 2013; Quelle: JKU



Intensivierung des „Linzer Modells“

Die Intensivierung der strategischen Forschungskooperationen mit ausgewählten Partnerunternehmen aus Industrie und Wirtschaft, auch bekannt als „Linzer Modell“, ist Rektor Hagelauer stets ein großes Anliegen gewesen. Allianzen bestehen z.B. mit Borealis im Bereich Polymerchemie und Kunststofftechnik, mit der Voestalpine in der Physik/den Materialwissenschaften, mit Infineon und Intel in der Informationselektronik oder mit Siemens CT in der Wirtschaftsinformatik.

Sieben Christian Doppler-Labore

Alle aktuell sieben an der JKU existierenden Christian Doppler-Labore wurden in der Amtszeit Rektor Hagelauers gegründet. Bei CD-Laboren arbeiten WissenschaftlerInnen und Partnerunternehmen im Bereich anwendungsorientierter Grundlagenforschung an der Lösung konkreter industrieller Herausforderungen.

Ausbau der Infrastruktur

- Errichtung JKU Science Park 1, 2 und 3
- Juridicum-Zubau
- JKU Life Science Center (Gruberstraße)
- RISC-Zubau (Hagenberg)
- Mensa-Zubau
- Sanierung TNF-Turm
- Supercomputer MACH
- Polymer Technology Center
- Mitmach-Labor „JKU Open Lab“



Gründung der Medizinischen Fakultät

Im Februar 2014 wurde die Medizinische Fakultät der JKU offiziell im National- und Bundesrat beschlossen und somit gegründet. Die JKU verfügt nun über vier Fakultäten und hat einen großen Schritt in Richtung Volluniversität getan, was in der Bildungslandschaft Österreichs einzigartig ist. Die ersten Studierenden beginnen im Oktober 2014 das Studium der Humanmedizin, zunächst an der Medizinischen Universität Graz, und wechseln nach zwei Jahren ab dem Wintersemester 2016/17 nach Linz. *„Die Einrichtung der Medizinischen Fakultät ist für die JKU ein Mammutprojekt und die größte Herausforderung seit ihrer Gründung vor bald 50 Jahren; zugleich birgt dieser Ausbau ungeahnte Zukunftschancen und Entwicklungspotentiale, nicht nur für die JKU an sich, sondern für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich als Ganzes“*, so Hagelauer.

Verdoppelung der Studienrichtungen auf 60

Im Vergleich zum Wintersemester 2007/08 mit 31 Studienrichtungen verfügt die JKU aktuell über 60 Studienrichtungen (plus 93,5 Prozent). Neu hinzugekommen sind während der Rektorate Hagelauer I und II Studien in Geistes- und Kulturwissenschaften (z.B. Politische Bildung), der Kunststofftechnik, der Informationselektronik, Webwissenschaften oder Humanmedizin. Als erste Universität Österreichs führte die JKU zudem ein gemeinsames Studium mit einer Fachhochschule ein: Das Masterstudium „Digital Business Management“ ist nicht nur inhaltlich, sondern auch von der Organisationsform her einzigartig in Österreich.

73 neue ProfessorInnen

Zwischen 2007 und 2013 erfolgten 73 Berufungen. Die Zahl der ProfessorInnen an der JKU erhöhte sich in diesem Zeitraum um rund sechs Prozent. Die Zahl der gesamten wissenschaftlichen MitarbeiterInnen stieg um knapp 20 Prozent (2007: ca. 1.500, 2013: ca. 1.800).

Anstieg der Studierendenzahlen um 45 Prozent

Studieren an der JKU ist attraktiv und wird immer beliebter. Das zeigen die kontinuierlich steigenden Studierendenzahlen. „Wir haben aktuell einen Rekordwert mit ca. 19.400 Studierenden. Das bedeutet eine Steigerung um rund 45 Prozent im Vergleich zum Wintersemester 2007/08 (ca. 13.400 Studierende). Im Studienjahr 2012/13 hat die JKU rund 1.800 AbsolventInnen ausgebildet. Das entspricht einer Steigerung um rund ein Drittel im Vergleich zu 2007/08“, zeigt sich Hagelauer erfreut.

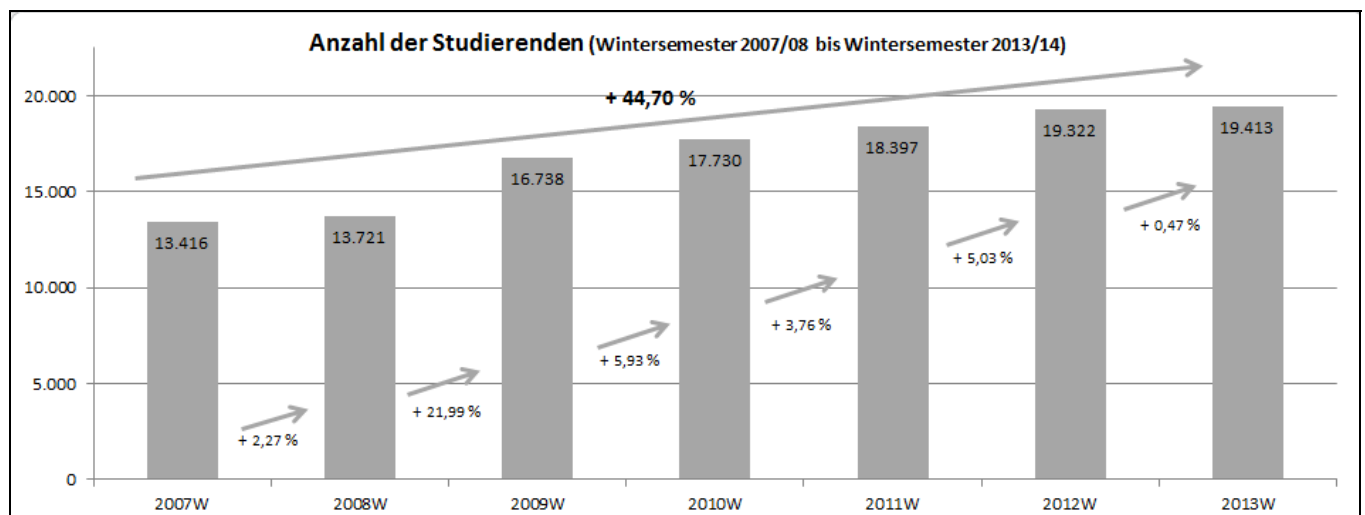


Abbildung 3: Entwicklung der Studierendenzahl (WS 2007 - WS 2013); Quelle: JKU

Konsequente Internationalisierung

Die JKU nutzte während der Amtszeit Rektor Hagelauers die Chancen der Globalisierung aktiv und forcierte ihre internationale Ausrichtung in allen Bereichen: Sei es durch Kooperationen mit aktuell rund 300 Partneruniversitäten in mehr als 50 Ländern, 2 Bachelor- und 6 Master-Programmen in englischer Sprache, den neuen Joint Master Global Business-Programmen Kanada/Taiwan oder Russland/Italien, dem Master Programm General Management ESC Troyes oder einer strategischen Vertiefung der Beziehungen nach Osteuropa bzw. in den Donau-Moldau-Raum (z.B. Bachelorstudium Bioinformatics mit der Südböhmischen Universität Budweis).



Herausforderungen und Visionen für die JKU

„Mit allen initiierten Projekten verfolge ich ein ganz klares Ziel, nämlich die JKU zukunftsfähig zu machen und die Weichen für eine weiterhin positive Entwicklung zu stellen“, so Hagelauer.

Auf die Initiative des Rektors hin wird daher im Moment intensiv über eine **neue Fakultätengliederung** der JKU diskutiert. Hagelauer sieht in einer Aufteilung der bestehenden drei Fakultäten (Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche, Technisch-Naturwissenschaftliche, Rechtswissenschaftliche) auf sieben Fakultäten (Technik/Ingenieurwissenschaften, Computer and Information Science/Informatik, Naturwissenschaften, Medizin, Sozial- und Kulturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften) viele Vorteile für die JKU. *„Damit möchte ich die Grundlagen für eine schlagkräftige Zukunftsstruktur der JKU ab 2019 legen. Unser Studienangebot und unsere Forschungsleistungen werden klarer sichtbar und wir schaffen so eine eindeutige Profilbildung“, so Hagelauer.*

Prozedere der Bestellung des neuen Rektors

Der Universitätsrat hat die Funktion der Rektorin bzw. des Rektors mindestens acht Monate vor Auslaufen der Amtszeit öffentlich auszuschreiben. Abgesehen von den eingelangten Bewerbungen kann die sogenannte Findungskommission (bestehend aus dem Vorsitzenden des Senats und des Universitätsrats) auch aktiv nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten suchen. Letztlich wählt der Universitätsrat aus einem Dreivorschlag des Senats die neue Rektorin bzw. den neuen Rektor.